

alternative



Für die Kolleginnen und Kollegen im Daimler-Werk Untertürkheim

Nr. 177

11. November 2019

Unverschämter Forderungskatalog der Werkleitung bei eATS - Verhandlungen:

Belegschaft soll für zukünftige Arbeitsplätze verzichten

Jetzt hat die Werkleitung gegenüber der Belegschaft die Katze aus dem Sack gelassen. In der Infoveranstaltung zum Stand der eATS-Verhandlungen erklärte uns Werkleiter F. Deiss letzte Woche, wie unsagbar schwierig doch die Rahmenbedingungen im Wettbewerbsumfeld von Elektroantrieben seien. Dabei brachte er wieder einmal einen seiner geliebten Vergleiche mit dem Fußball, indem er sagte: „Der Ball liegt auf dem Elfmeterpunkt - wir müssen in nur noch gemeinsam reinmachen.“ Gemeint hat er damit, dass die Belegschaft einen Beitrag bringen muss, um die Kostenlücke zum Wettbewerb zu schließen. Nur so könne das Werk UT den Zuschlag für die Produktion des eATS ab dem Jahr 2024 bekommen.

Horrorkatalog mit Vertragsbruch

Der Forderungskatalog der Werkleitung strotzt nur so vor Vorschlägen, gültige Tarifverträge und Betriebsvereinbarungen zu verschlechtern. Darunter sind auch viele olle Kamellen, die die Sparminister wiederkauen. Beispiele gefällig:

Freischicht statt Kranktagen

Die Firma hat wieder einmal die glorreiche Idee trotz Krankheit an geplanten Freischicht- oder Gleittagen den freien Tag vom Zeitkonto abzuziehen. Also Freizeitguthaben statt Lohnfortzahlung? Das ist laut Tarifvertrag unzulässig, also illegal:

Manteltarifvertrag § 7.8

Die Zeitausgleichstage dürfen nicht auf Wochenfeiertage, Urlaubs- und Krankheitstage fallen.

Jeweils ganzer Tag für 24. + 31.12. Statt wie bisher jeweils einen halben Tag anzurechnen, wollen die Banditen zwei ganze Tage abziehen. Was sagt denn der Tarifvertrag?

Manteltarifvertrag § 7.10.1

An Werktagen, die unmittelbar vor dem ersten Weihnachtsfeiertag und vor Neujahr liegen, endet die Arbeitszeit spätestens um 12.00 Uhr. Der Monatslohn oder das Gehalt werden fortgezahlt. Die Verpflichtung zur Bezahlung der infolge des Frühschlusses (12.00 Uhr) ausfallenden Arbeitszeit ist auch im Zweibzw. Dreischichtbetrieb gegeben. **Ich glaube, die schulden uns was.**

Ein echter Vertrauensvorschuss vom Vorstand, dass er uns so einen schönen Automaten zur Verfügung stellt.

Notwendiger Belegschaftsbeitrag: 300 Mio. EUR

- Fertigung & Montageumfang: 300 Mio. EUR
- Motor: 300 Mio. EUR zusätzlich
- inkl. eMaschine über ca. 30 Jahre
- jährlicher Beitrag: ca. 30 Mio. EUR

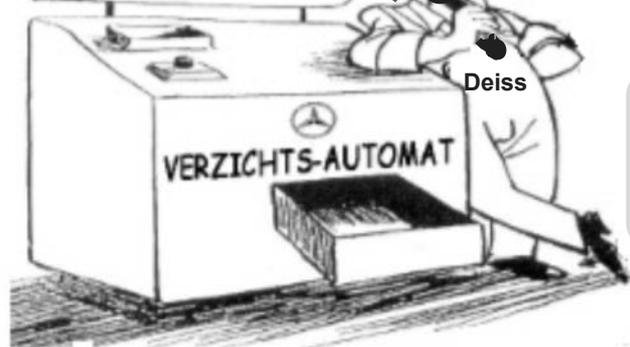
Wirtschaftlichkeitsthemen gemeinsam festzulegen durch BR & WL

- Einbringung von 2 Qualifikationstagen
- Einbringung von 24.12. & 31.12.
- Keine Zuschläge für bezahlte Pausen
- Absenkung der Tarifierhöhung

Je nach Gehaltsbereich können ein oder zwei Maßnahmen ausreichen

Für eATS bitte einlegen

1. Freischicht für Quali oder
2. Schichtzuschläge oder
3. Lohnerhöhung aussetzen
4. oder alles



Werkleiter Frank Deiss auf der eATS - Infoveranstaltung

Geheimniskrämerei um die Zahlen
Konkrete Zahlen durfte er angeblich nicht zeigen, nannte sie aber dann doch: Für die ca. 350 - 400 Arbeitsplätze müsse die Belegschaft über den zehnjährigen „lifecycle“ einen Beitrag in Höhe von 305 Millionen € bringen. Also pro Arbeitsplatz und Beschäftigungsjahr zwischen 76.250 und 87.150 Euro. Im Durchschnitt verdient ein Produktionsmitarbeiter im Werk 10 ca. 75.000 Euro brutto. Wir sollen also die Löhne für die möglichen eATS-Plätze selber bezahlen? Geht's noch?

Weltdieselmotor war „billiger“
Während der Auseinandersetzung um viele tausend Arbeitsplätze in der C-Klasse und beim Weltdieselmotor im Jahr 2004 lag die Verzichtsforderung des Vorstandes bei 500 Millionen Euro - bezogen auf die 160.000 Beschäftigten aller deutschen Standorte. Und jetzt wollen die von uns 305 Millionen Euro für 350 bis 400 Arbeitsplätze?

Freischichttage für Qualifizierung
Die Werkleitung schlägt vor, am Anfang jedes Kalenderjahres pauschal 2 Freischicht- bzw. Gleittage für betriebliche Qualifikation abzuziehen.

Quali-TV § 3.4:
Die Kosten dieser Qualifizierungsmaßnahmen werden, soweit sie nicht von Dritten übernommen werden, vom Arbeitgeber getragen. Die Zeit der Qualifizierungsmaßnahme sowie die innerhalb der vereinbarten individuellen regelmäßigen Arbeitszeit liegende Reisezeit, gelten als Arbeitszeit; das Monatsentgelt wird fortgezahlt. **Basta!**

Wir könnten laut Horrorkatalog der Werkleitung aber auch auf zukünftige Lohnerhöhungen anrechnen oder Schicht- und Feiertagszuschläge reduzieren oder auf Schichtausgleichregelungen verzichten. Alles - wie immer - nur die Wahl zwischen Pest und Cholera...

... und alles halt völlige No goes. Erpressung mit Verschlechterung von gültigen Regelungen? Aufgepasst Herr Deiss, das kann gehörig in's Auge gehen!



Michael Clauss Betriebsrat PT/S



Aufpassen, Herr Deiss. Wir sind viele im Betrieb 1 und mit den anderen Standorten noch viel mehr !



Mettingen: 1.255 in der Bushalle, 975 im Wareneingang, 300 vor den Hallen

Michael Häberle, BR-Vors. Werk UT: „UT ist das Herz des Automobils und das muss weiterschlagen. Egal, ob Diesel, Benzin oder Strom durch seine Adern fließt. Auf den eATS muss der Stern drauf. Wir haben uns das schon lange verdient!“



200 Azubis auf dem Weg von Brühl nach Mettingen



Hedelfingen: 800 in Halle 41 und 200 vor der Halle

Der GBR fordert die Unternehmensleitung auf, unverzüglich mit dem Betriebsrat Untertürkheim zu vereinbaren, den EATS am Standort UT auf Basis gültiger Tarifverträge und betrieblichen Regelungen zu entwickeln, zu montieren sowie Teile des EATS dort zu fertigen.

Michael Brecht, GBR-Vorsitzender: „Wir fordern die Unternehmensleitung auf, den elektrischen Antriebsstrang am Standort UT zu entwickeln, zu montieren sowie Teile des elektrischen Antriebsstrangs dort zu fertigen. Eine Fremdvergabe dieses zukunftsträchtigen Produkts ist nicht tolerierbar.“

Ergun Lümalı, BR-Vors. Sindelfingen: „Eine Fremdvergabe wäre gleichzusetzen mit einer Entscheidung gegen die Zukunft aller deutschen Standorte.“



UT: 2.416 in Halle 134/3 und 350 vor der Halle

Daimler - Missmanagement: Malocher sollen dafür zahlen

Am 29.10.2019 wurde eine email vom Vorstand an alle Beschäftigten verschickt, mit dem Betreff:

„Jetzt gültig - unsere neue Verhaltensrichtlinie“

Es geht um die überarbeiteten Verhaltensrichtlinien im Hinblick auf den Wandel der Automobilindustrie. Es wird darauf hingewiesen, dass jeder Beschäftigte diese Verhaltensrichtlinien kennen und danach handeln sollte, um den Wandel erfolgreich zu meistern.

So weit, so gut...oder wie der moderne Manager sagt: So far so good... Aber gilt diese Verhaltensrichtlinie wirklich für alle?

Strafe im Abgasskandal 870 Millionen Euro, Strafe für unerlaubte Preisabsprache im LKW Kartell 1,09 Milliarden Euro!!!

In den Daimler Verhaltensrichtlinien steht:

„Wofür wir stehen...“

...Wir handeln verantwortungsvoll und respektieren die Regeln...

...Bei Daimler übernehmen wir Verantwortung für unsere Handlungen und Entscheidungen und befolgen die Regeln...“

Werden für diese Strafzahlungen diejenigen zur Verantwortung gezogen, die zum Zeitpunkt der unerlaubten Handlungen und Entscheidungen den Hut aufhatten? Vielleicht sollte sich der aktuelle Vorstand die Gesamtsumme der Strafzahlungen bei denen zurückholen, unter deren Regie diese zustande gekommen sind. Dann stimmt auch wieder der Free Cash-Flow!

Aber einfacher ist es natürlich, uns Malochern mit total überzogenen Forderungen für den Zuschlag des eATS in die Tasche zu greifen.

Wer von uns mehr Flexibilität fordert, hat wohl vergessen, wer mit bis zu 18 Schichten pro Woche, sowie Wochenend- und Feiertagsarbeit in den best ever Monaten die Rekordergebnisse der letzten Jahre erst möglich gemacht hat. Nicht zu vergessen, die ganzen Absageschichten der letzten Monate.

Die Transformation kann nur mit uns zusammen gestaltet werden, wer denkt, uns Malochern die Kosten dafür allein aufbrummen zu können, ist schief gewickelt.

Thomas Fretz
stv. IGM -
Vertrauenskörperleiter



Firma räubert die Freischicht-Konten

Aktuell ist das Produktionsprogramm in vielen Bereichen durch rückläufige Verkaufszahlen und Produktausläufe abgesenkt. Bereits im ersten Halbjahr wurden besonders in den Montagebereichen viele Produktionsschichten abgesagt. In manchen Auslaufbereichen wie z.B. in der Seitenwelle in Mettingen hatten die Kollegen*innen bereits schon letztes Jahr enorme Minusstände auf ihren Freischichtkonten. Nach jahrelangen „ever-best-Monaten“ mit Überstunden bis zum Abwinken erleben die Malocher nun das glatte Gegenteil: Zwangsfreischichten!

Im Sommer vereinbarten Werkleitung und Betriebsrat eine Regelung bei der jede fünfte Absageschicht nicht zulasten der Freischichtkonten geht, sondern mit einer Kompensationsmaßnahme belegt wird. Leider meinen nun aber manche Führungskräfte, dieses Instrument „Absageschichten“ unendlich ausnutzen zu können. So geht das aber nicht, meine Damen und Herren

Tarifvertrag setzt klare Grenzen

Im Manteltarifvertrag sowie in der „BV Freischichtplanung“ ist klar definiert, welches Volumen an Freischichttagen im Kalenderjahr genommen werden darf.

MTV § 7.5

Die individuelle regelmäßige wöchentliche Arbeitszeit kann auch ungleichmäßig auf mehrere Wochen verteilt werden. Sie muss jedoch im Durchschnitt von längstens 12 Monaten erreicht werden.

Das heißt: Nach Tarifvertrag dürfen Beschäftigte mit 35-Stunden-Woche zwar an 5 Wochentagen jeweils 8 Stunden arbeiten und das auch über mehrere Wochen. Die Freischichttage zum Ausgleich müssen aber so geplant und genommen werden, dass während 12 Monaten im Durchschnitt die 35-Stunden-Woche erreicht ist. Und das bedeutet eben **im Kalenderjahr: Aufbau = Abbau**

Früher hatten wir vom Computer vorgegebene Quartalsfreischichtkarten. Mit der flächendeckenden Einführung von Gruppenarbeit sind die aber wieder verschwunden. Nach dem extremen Personalabbau ab 2005 folgten mit Ausnahme des Krisenjahres 2008 viele Jahre mit Überstunden ohne Ende und ständiger Personalunterdeckung. Folge war, dass viele Kollegen ihre Freischichten nicht nehmen durften. Immer wieder hieß es vom Meister: „Es geht gerade nicht“-die Stückzahl war oft wichtiger. Daher haben wir die „BV Freischichtplanung“ abgeschlossen und die quartalsweise Freischichtplanung wieder eingeführt.

Fahrweise zum Jahreswechsel

Die Unternehmensleitung will in vielen Bereichen die Kollegen*innen mit erweiterter Betriebsruhe schon ab 09.12. in die Weihnachtsruhe schicken. Im neuen Jahr soll es dann breitflächig erst wieder am 07. Januar losgehen.

Sauerei in PT/SDG Strukturteile

Dort wurde schon vor Wochen den Kollegen*innen die Pistole auf die Brust gesetzt mit der Ansage, ihr bleibt ab dem 09.12. daheim. Basta! Und von wegen unter Vorbehalt der fehlenden Zustimmung des Betriebsrats, Herr Centerleiter Gaiser. Im QUAP wurde für ganze vier (!) Wochen bei rund 140 Kollegen*innen FA oder Urlaub eingetragen und auch bereits freigeschaltet. Dumm nur, dass viele Kollegen ihr „Jahreskontingent“ an Freischichten unter anderem auch wegen der Absageschichten schon genommen haben. Und im 12-Monatsdurchschnitt 35 Stunden-Woche heißt halt nicht 34- oder 33-Stunden-Woche. Und warum sollen wir uns „flexibler“ zeigen, wenn die Werkleitung uns beim eATS erpresst.

Sebastian Zeising
Betriebsrat PT/S



0% Verantwortung

MEGA RAUSSCHMISS!

Alles muss raus!

Wegen Stellenabbau!

JOBABBAU? ZUKUNFTSKLAU? HALBSCHLAU!

Freitag, 22.11.2019, 15 Uhr
Stuttgart Schlossplatz
Für deinen Arbeitsplatz!

IG METALL Baden-Württemberg

Tausende von Jobs stehen in der baden-württembergischen Auto- und Zulieferindustrie auf der Kippe. Deshalb plant die IG Metall eine landesweite Protestkundgebung in Stuttgart. Erwartet werden mehrere Tausend Mitarbeiter von Autobauern, Zulieferern und aus dem Maschinenbau. Kommt alle mit - wir wehren uns gemeinsam!



Miguel Revilla
Betriebsrat PT/S, VK-Leiter



Gedenken an die Widerstandsgruppe Schlotterbeck zum 75. Jahrestag ihrer Ermordung

Mit einer Gedenkveranstaltung auf dem Untertürkheimer Friedhof will die IG Metall an die vor 75 Jahren in Konzentrationslagern und Zuchthäusern hingerichtete Untertürkheimer Widerstandsgruppe Schlotterbeck gedenken. Gotthilf Schlotterbeck war Daimler-Arbeiter und aktiver Metall-Gewerkschafter. Nach einem Streik wurde er entlassen und fand keine Arbeit mehr, weil er auf der „schwarzen Liste“ stand. Gotthilf gehörte zu den ersten, die 1933 nach Hitlers Macht ergreifung für ein Jahr in Haft kamen. Zehn Jahre später wurde die Familie und ihre Freunde von einem Spitzel denunziert, verhaftet, gefoltert und Ende November 1944 auf grausame Art und Weise ermordet. Die Familie Schlotterbeck wohnte in der Arbeitersiedlung Luginsland, in der viele Arbeiter der 1904 in Untertürkheim gegründeten Daimler-Motorenengesellschaft wohnten. Zu ihren Freunden und Nachbarn gehörte auch Willi Bleicher, der ebenso antifaschistischer Widerstandskämpfer war, und die letzten 7 Jahre faschistischer Herrschaft bis zur Befreiung 1945 im KZ Buchenwald inhaftiert war. Willi Bleicher hat in den 50er und 60er Jahren den IG Metall-Bezirk Stuttgart bzw. Baden-Württemberg geleitet. Das Stuttgarter Gewerkschaftshaus ist nach ihm benannt.

Kommt zur Gedenkveranstaltung am 1. Dezember um 11 Uhr auf den Friedhof in Untertürkheim. Gedenken wir den mutigen Kämpfern gegen das menschenverachtende Nazi-Regime. Auch heute nimmt die Gefahr durch faschistische Gruppen und Anschläge zu. Wehren wir den Anfängen. Nie wieder Krieg und Faschismus.

WMF- Kollegen gegen Arbeitsplatzabbau

Gar nicht weit vom Daimler Werk Untertürkheim kämpfen seit 4 Monaten die Kolleginnen und Kollegen von WMF (Württembergische Metallwarenfabrik) in Geislingen an der Steige gegen den Abbau von weltweit 400 Arbeitsplätzen, davon 250 Arbeitsplätze in Geislingen sowie gegen die Schließung der Kochgeschirrfertigung in Geislingen.

Jeden Montag nutzen sie ihre Mittagspause und gehen 5 vor 12 Uhr zu ihrer Demo rund um's Werkgelände. „Mondays for Jobs“ – so steht es auf ihren gelben Westen, die sie bei ihrem Marsch tragen. Beim ersten Mal Anfang Juli waren es gerade mal 7 KollegInnen, dann 100 und

jetzt demonstrieren immer zwischen 150 und 500 Kolleginnen und Kollegen – Montag für Montag seit 4 Monaten. Zur Zeit arbeiten noch 1.800 Menschen im Werk. Für eine Stadt wie Geislingen mit etwas über 22.000 Einwohner ist dies eine ganze Menge. WMF ist dort der größte Arbeitgeber. Und nicht nur bei WMF soll abgebaut werden. In der Region stehen insgesamt über 2.000 Arbeitsplätze in Metallbetrieben auf der Kippe. Für die Menschen in dieser ländlichen Region eine Katastrophe. Die Belegschaft von WMF hat schon viele Kämpfe ausgefochten. Bereits vor 5 Jahren sollten 400 KollegInnen gekündigt werden. Mit einem hartnäckigen Kampf konnte dies abgewehrt

werden. Die beeindruckende Menschenkette von 2,5 km Länge ist uns noch gut in Erinnerung.

Der Kapitalismus zeigt hier bei WMF mal wieder sein ganzes hässliches Gesicht. Dem Unternehmen geht es glänzend – trotzdem fährt er diese Angriffe auf die Belegschaft. Nur um noch mehr Höchstprofite zu schneffeln.

Wir von der alternative verurteilen den Personalabbau sowie die Schließung der Kochgeschirrfertigung und wünschen den Kolleginnen und Kollegen von WMF viel Erfolg in ihrem hartnäckigen Kampf.

Fahrt doch mal hin – immer Montags 5 vor 12 Uhr könnt ihr euch solidarisch zeigen. Die Kolleginnen von WMF freuen sich über jede Unterstützung.



Weitere Infos unter: <https://www.mondaysforjobs.de/aktuelles.html>

General Motors USA:

Längster Arbeitskampf seit Jahrzehnten

Über einen Monat streikten fast 50.000 Kolleginnen und Kollegen des größten US-amerikanischen Autoherstellers General Motors (GM). Ausgangspunkt des Streiks waren das Scheitern der Tarifverhandlung und die Ankündigung des Managements, drei Montage- und zwei kleinere Getriebewerke nicht mehr in die unternehmensinterne Auftragsvergabe einzubeziehen. Die Gewerkschaft United Auto Workers (UAW) verlangte neben Arbeitsplatzsicherheit, Gewinnbeteiligung, einer bezahlbaren und hochwertigen Gesundheitsversorgung vor allem faire Löhne. Denn diese sind seit 2002 um 24 Prozent gesunken. Außerdem ging es darum, die Beschäftigten angesichts der anstehenden Umbrüche in der Automobilindustrie abzusichern. Erreicht werden konnten nach vielen Jahren endlich wieder mal Lohner-

höhungen und Pauschalzahlungen sowie eine Zuzahlung zur Krankenversicherung. GM sichert außerdem Investitionen in die US-Produktion zu und schätzt, dass so rund 9.000 Arbeitsplätze erhalten oder geschaffen werden können. Trotz des historischen Streiks konnte die Gewerkschaft nicht verhindern, dass drei US-Fabriken und ein Ersatzteillager geschlossen werden und viele Forderungen konnten nur ansatzweise durchgesetzt werden.

Das zeigt, wie schwierig zur Zeit die Situation ist und dass wir uns auf lange harte Auseinandersetzungen auch hier vorbereiten müssen. Uns von der **alternative** ist **Internationale Solidarität** verdammt wichtig. Nur sie verhindert, dass wir Arbeiter gegeneinander ausgespielt werden. Nur sie gibt uns genügend Kraft für die kommenden Kämpfe.

Impressum

nach unsere Zulieferer müssen sich ethisch korrekt verhalten

Sie lügen wie gedruckt. Wir drucken, wie sie lügen.

MitarbeiterInnen der Fa. Klüh sollen ihren Arbeitsplatz behalten

Geislinger übernimmt gesellschaftliche Verantwortung für Junger Menschen

Bluttests bei Bewerbern dienen nur der Gesundheit der Mitarbeiter

Arbeitsplätze auf Jahre gesichert

Wir haben überhaupt nicht vor, die Werke gegeneinander auszuspielen

Herausgeber:
Basis e.V., Cannstatter Str. 61/1, Esslingen

V.i.S.d.P.:
Thomas Adler, Cannstatter Str. 61/1, Esslingen

Verantwortlicher Redakteur:
Thomas Adler

Druck:
Druckhaus-stil, Stuttgart

Sicherheit nur für Kapitalisten?!

GM - Daten - Fakten			
Jahr	Mitarbeiter	\$-Umsatz	\$ je MA
1981	657.000	60 Mrd.	91.324
2003	294.000	185 Mrd.	629.251
2018	173.000	147 Mrd.	849.710

